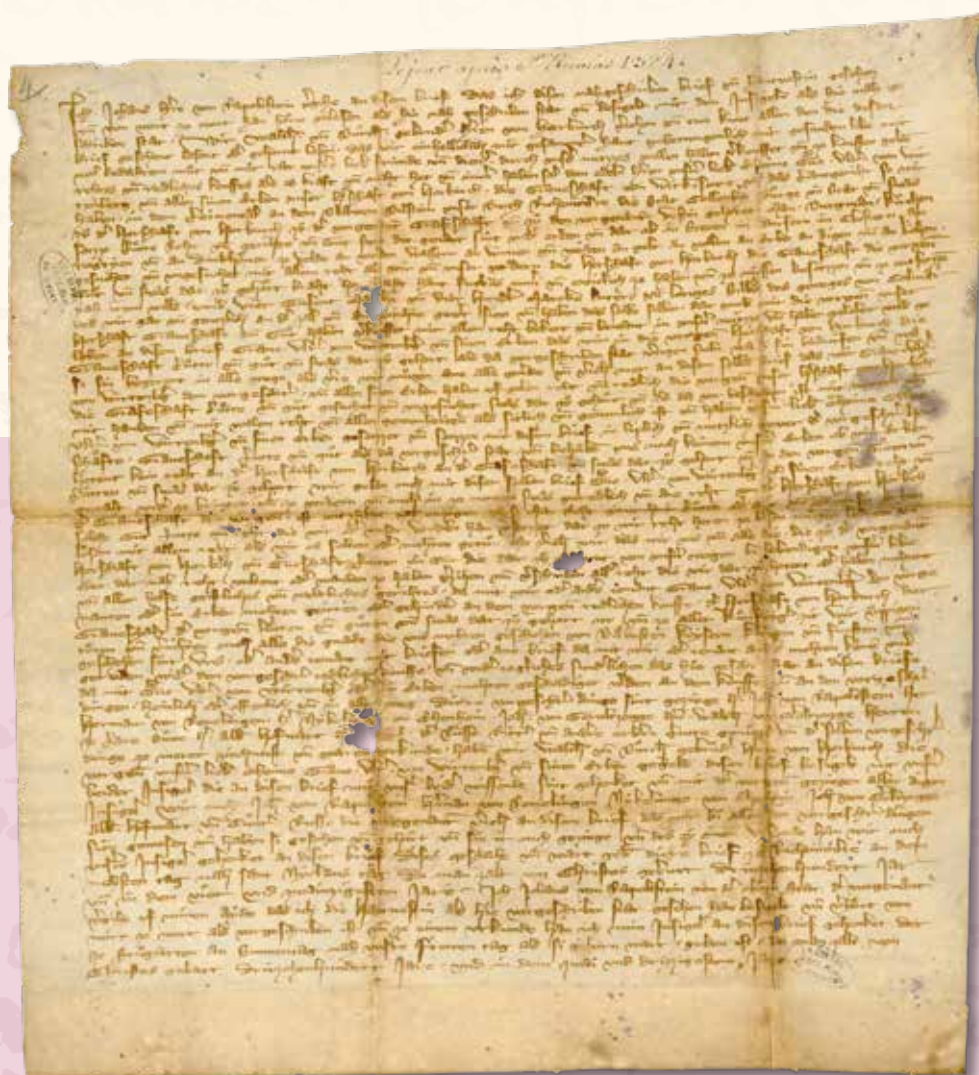


WÜRTTEMBERG UND DAS ELSASS – 700 JAHRE GEMEINSAME GESCHICHTE

Mit dem Erwerb der elsässischen Grafschaft Horburg und der Herrschaft Reichenweier durch die Grafen von Württemberg im Jahr 1324 begann eine 700jährige gemeinsame Geschichte, an die 2024 erinnert werden soll. Das Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, und die Stadt Riquewihr (Reichenweier) gestalten aus diesem Anlass gemeinschaftlich eine deutsch-französische Ausstellung, die zunächst im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart und dann im ehemaligen Schloss der Herzöge von Württemberg in Riquewihr gezeigt werden wird. Im Fokus der kulturhistorischen Schau stehen Höhepunkte der gemeinsamen Geschichte: Politik, Religion

und Kunst, ebenso die wirtschaftlichen Verbindungen und kulturellen Verflechtungen. Dabei soll vor allem die deutsch-französische Partnerschaft in Europa anhand der württembergisch-französischen Städtepartnerschaften instruktiv vorgestellt werden. Gerade in Anbetracht der aktuellen intensiven Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich im vereinigten Europa kommt der Ausstellung auch eine große kulturpolitische Bedeutung zu.

Die Grundlage der Ausstellung bildet die dichte schriftliche Überlieferung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, die eine zeitlich übergreifende Bearbeitung und Präsentation der historischen



Verkauf der Herrschaft Horburg mit Reichenweier an Graf Ulrich von Württemberg, Vidimus, 1332 Dez. 13
(Archives Nationales Paris K 2316-1_n°4)



Medaille auf Graf Georg von Württemberg-Mömpelgard, um 1520 (Landesmuseum Württemberg MK 17989)

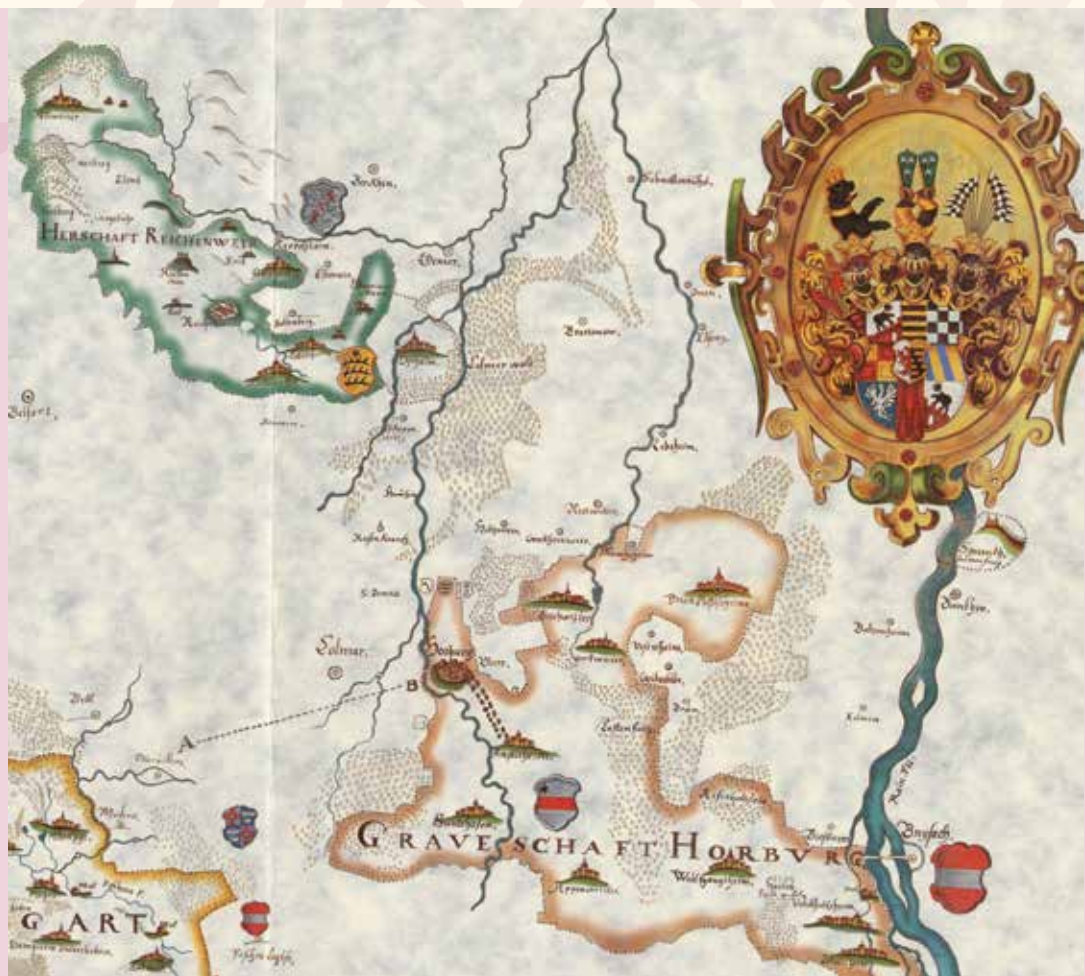
Beziehungen zwischen Württemberg und dem Elsass erlaubt. Sie wird ergänzt durch herausragende Stücke aus französischen Archiven, Bibliotheken und Museen in Paris, Colmar, Montbéliard und Riquewih. Dazu zählen auch die Originalurkunden, die den Erwerb von Horburg und Reichenweier 1324 dokumentieren; sie wurden in den Archives Nationales in Paris wiederentdeckt und werden erstmals öffentlich präsentiert.

Als zentrales Ausstellungsobjekt gilt bereits das Schloss der Herzöge von Württemberg in Riquewih, das die dortige Ausstellung beherbergt. Es war bis 1540 von Graf Georg von Württemberg-Mömpelgard (1498–1558) auf den Resten einer mittelalterlichen Vorgängeranlage neu errichtet worden und symbolisiert als repräsentatives Renaissanceschloss die lange württembergische Herrschaft und Kultur im Elsass.

Besondere Beachtung verdienen die Architekturzeichnungen des württembergischen Architekten Heinrich Schickhardt (1558–1635), der im Auftrag von Herzog Friedrich I. von Württemberg (1557–1608) bedeutende herrschaftliche, bürgerliche und kirchliche Bauten im Elsass und rund um Montbéliard schuf. Die Verbindung des zeichnerischen Nachlasses von Schickhardt mit den heute noch existierenden Bauwerken wird einen besonderen Reiz und Höhepunkt der Ausstellung darstellen.

Die thematischen Schwerpunkte der Schau reihen sich chronologisch aneinander: von den Anfängen im frühen 14. Jahrhundert, die den Blick auf die württembergische Herrschaft und das Territorium im Elsass richten, über die Verbindung von Dynastie und Religion, die zur frühen Einführung der Reformation in den elsässischen Gebieten führte. Das religiöse Band des Luthertums sollte das württembergische Stammland über Jahrhunderte eng mit den linksrheinischen Gebieten um Horbourg/Riquewih und Montbéliard verknüpfen. Die Jahrzehnte um 1600 kennzeichneten eine besondere Blüte von Kunst

Landtafel von Württemberg mit den elsässischen Gebieten Württembergs (Ausschnitt), 1616 (HStA Stuttgart Ba 2218)



und Architektur; ebenso bedeutsam waren der intensive kulturelle Austausch im Hinblick auf Bildung und Musik.

Wirtschaftlich war die Verbindung zwischen Württemberg und dem Elsass vor allem durch den Wein geprägt: Der qualitätsvolle Weinbau in Riquewihir und Umgebung führte zu einer immensen Weinausfuhr nach Württemberg und weit darüber hinaus. Berühmte Persönlichkeiten wie der französische Philosoph Voltaire waren in den elsässischen Weinhandel eingebunden, wovon noch präziöse Originalbriefe zeugen.

Als die linksrheinischen Besitzungen Württembergs mit der Französischen Revolution an Frankreich fielen, endete eine fast 500jährige Verbindung; sie sollte aber vor allem im kulturellen Umfeld weiterwirken und das besondere historische Profil der vormals württembergischen Städte und Dörfer im Elsass prägen.

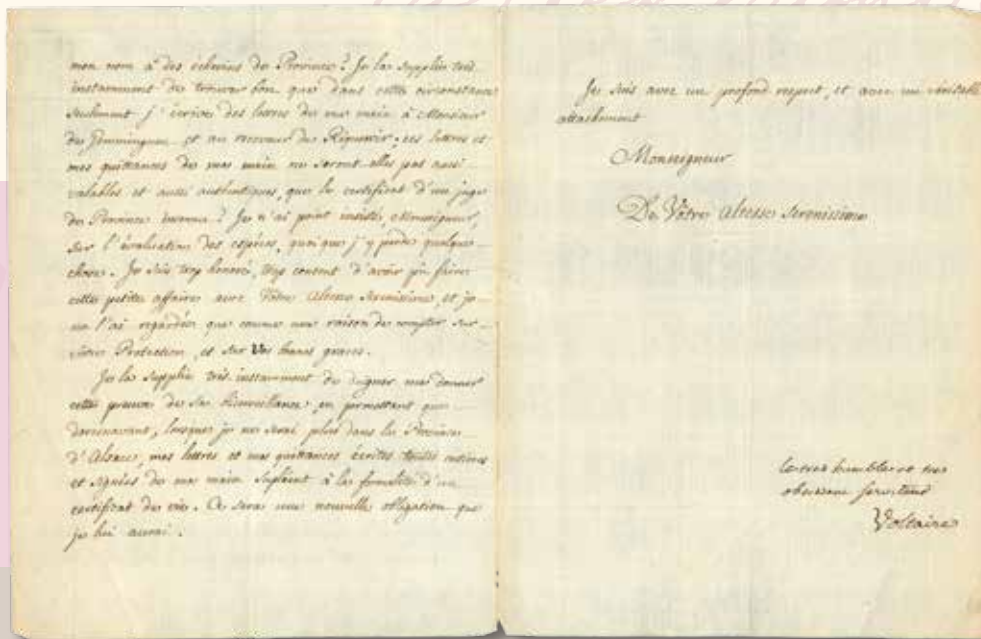
Die nach dem Zweiten Weltkrieg neu aufgenommene deutsch-französische Partnerschaft wird mit den württembergisch-französischen Städtepartnerschaften von Stuttgart und Straßburg, Ludwigsburg und Montbéliard sowie Weil der Stadt und Riquewihir besonders in den Fokus



Reichenweyer (Riquewihir), Gesamtansicht, Kupferstich von Matthäus Merian, um 1650 (wikipedia)

genommen. Schließlich wird damit auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit für diese Ausstellung sichtbar und als ein kulturpolitisches Signal freundschaftlicher Kooperation betont.

Peter Rückert



Schreiben Voltaires an Herzog Carl Eugen von Württemberg über den Wein aus Riquewihir, 1754 (HStA Stuttgart G 230 Bü 39)



**AUSSTELLUNG
WÜRTTEMBERG UND DAS ELSASS – 700 JAHRE GEMEINSAME GESCHICHTE**

27. März – 5. Juli 2024
Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 4

13. Juli – 13. Oktober 2024
Riquewihir, Schloss der Herzöge von Württemberg

Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger Katalog.
www.landesarchiv-bw.de